

## Expressis verbis

» In 20 bis 30 Jahren werden wir in den Zeitungen lesen, dass jemand 20.000 Embryonen hergestellt und ihre Entwicklung studiert hat, und wir werden es okay finden.«

*Davor Solter, Entwicklungsbiologe am »Institute of Medical Biology« in Singapur, in der Fachzeitschrift »Nature«.*

» Eines der größten Probleme unserer Gesundheitsversorgung ist, dass künstliche Befruchtung ein unglaubliches Geschäft geworden ist.«

*Baron Robert Winston, britischer Wissenschaftler, Politiker und Experte auf dem Feld der Reproduktionsmedizin.*

» In 30 Jahren werden es zehn Prozent sein.«

*Der Reproduktionsmediziner Andreas Tandler-Schneider vom Fertility-Center Berlin über die erwartete Steigerung des Anteils IVF-erzeugter Kindern (derzeit ca. 2 Prozent) an der Zahl der jährlichen Geburten.*

» Nach meinem Wissen versuchen einige Leute bereits das reproduktive Klonen.«

*Der in Valencia arbeitende Klonforscher Miodrag Stojković, der versucht, aus geklonten menschlichen Embryonen embryonale Stammzellen zu gewinnen.*

» Wir werden Schritte hin zu künstlichen Chromosomen und Gen-Kassetten erleben, die im Embryonalstadium hinzugefügt werden, um vereinzelte Krankheiten – einschließlich Huntington – zu korrigieren.«

*Alan Trounson, einer der Pioniere der Reproduktionsmedizin und Direktor des Monash Instituts für Reproduktion und Entwicklung der Monash University in Victoria/Australien, in der Fachzeitschrift »Nature«.*

» Wir sind in der glücklichen Lage, nie Probleme mit unserer Fruchtbarkeit gehabt zu haben.«

*Angelia Jolie gegenüber dem Magazin »People« zum Gerücht, ihre unlängst geborenen Zwillinge seien Folge einer künstlichen Befruchtung.*

## Tops & Flops



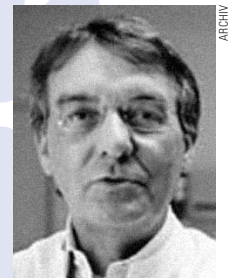
**Papst Benedikt XVI.** hat die Jugend der Welt zum Abschluss des Weltjugendtages in Sydney in Australien zu einem verstärkten Einsatz für den Lebensschutz aufgerufen. Während der Freiluftmesse auf dem Gelände der Rennbahn von Randwick sagte der Papst, eine neue Generation von Christen sei gefordert, eine Welt mit aufzubauen, »in der Gottes Geschenk des Lebens willkommen, respektiert und geschätzt ist, nicht zurückgewiesen, gefürchtet und zerstört wird«. Die jugendlichen Pilger rief der römische Pontifex auf, »Boten der Liebe« zu werden. »Die Welt braucht diese Erneuerung«, so Benedikt XVI. An der Abschlusszeremonie mit dem Papst nahmen rund 400.000 Gläubige teil. Zu dem sechstägigen Treffen waren insgesamt Jugendliche aus 170 Nationen nach Australien gekommen.



Papst Benedikt XVI.



**Heribert Kentenich**, Chefarzt der Berliner DRK-Frauenklinik und Leiter des Fertility Center Berlin findet es ungerecht, dass Kassenpatienten auch einmal einen ganzen Monatslohn abliefern müssen, weil die gesetzlichen Kassen »nur« die Hälfte der Kosten übernehmen, die bei einer künstlichen Befruchtung anfielen. Seine Forderung, die Politik solle stattdessen die Gemeinschaft der Versicherten zwingen, auch für die andere Hälfte aufzukommen, begründet der Reproduktionsmediziner im »Spiegel«-Interview mit dem Satz: »Es gibt medizinökonomische Rechnungen, dass ein Retortenkind sozialökonomisch weit mehr Geld erwirtschaftet, als es kostet.« Das klingt kompliziert, ist es aber nicht. Es bedeutet lediglich, dass der Mensch für die Reproduktionsmedizin auch nur ein Wirtschaftsprodukt ist.



Heribert Kentenich



# Aus dem Netz gefischt

www.esperanza-online.de

Einen übersichtlichen und inhaltlich überzeugenden Internetauftritt bietet »esperanza« (dt. »Hoffnung«), der Dachname für alle katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen im Erzbistum Köln. Träger von »esperanza« sind verschiedene Ortsverbände der Caritas, der Sozialdienste katholischer Frauen und der Sozialdienste katholischer Frauen und Männer. Eigenen Angaben zufolge unterstützt »esperanza« Frauen »vor, während und nach einer Schwangerschaft«. Das Beratungsangebot richtet sich »an Frauen und Männer, Jugendliche und Familien, unabhängig von Nationalität oder Religionszugehörigkeit«. Auf der Homepage findet sich eine Liste mit Kontaktdaten der 19 Beratungsstellen, die sich auf alle größeren Städte des Bistums verteilen. Neben Fachartikeln zu den Themenbereichen Schwangerschaft, Pränataldiagnostik, Behinderung, Vater sein/Vater werden und Sexualpädagogik bietet die Seite auch spezielle Informationen für Pädagogen, Ärzte, Journalisten und Seelsorger. Außerdem gibt es eine sehr um-

fangreiche Linkliste. Auch Broschüren, Flyer und Plakate lassen sich über die Homepage bestellen oder herunterladen. Herzstück des Internetauftritts ist jedoch



die Online-Beratung, wo sich Menschen in Konfliktsituationen anonym beraten lassen können. Dies ist gerade im Internetzeitalter eine gute Möglichkeit, um »Lösungen für Fragen, Nöte, Krisen und Konflikte gemeinsam« zu entwickeln und Schwangeren in Not das zu geben, was der Name esperanza verspricht: Hoffnung. *Matthias Lochner*

## »Deutschland. Das von morgen« (15)

Es war der Sommer des Roger Kusch. Bild, BamS, Glotze – alle stopfen mit dem üppig dimensionierten Ego des in Ungnade gefallenen Ex-Senators das Sommerloch. Und jetzt auch noch wir. Gar kein Problem. Machen wir gern. Denn hier – genau an dieser Stelle – ist Platz für Abstruses und für Absurdes, für Pathologisches und für Pathogenes. Und besonders für das, worüber – wäre Ernsthaftigkeit durchgängig verpflichtend – kein Sterbenswörtchen verloren werden dürfte. Mit anderen Worten: Dieser Platz ist wie gemacht für einen wie Kusch. Wir etwa wären durchaus bereit, ihm hier ein Abo einzuräumen. Was auch daran liegen mag, dass wir uns Kusch auch als Serienheld vorstellen können. Und das gleich auf mehreren Kanälen. Im öffentlich-rechtlichen TV könnte etwa »Ein Kusch für alle Fälle« laufen, während die Privaten täglich eine Folge von »Kusch, übernehmen Sie« senden

müssten. Natürlich müsste der Jurist dann schon mehr bieten, als Rentnerinnen, die die Angst vor einem Leben im Pflegeheim umtreibt, dabei zur Hand zur gehen, statt ihrer Angst sich selbst zu entsorgen. Gelegenheit gäbe es reichlich. Denn an Angst herrscht – zumal in Deutschland – kein Mangel. So könnte Kusch sich all jenen anbieten, die fürchten, dass ein Leben in einem Land mit bundesweitem Rauchverbot einen spürbaren Verlust an Lebensqualität nach sich zieht. Auch wer sich sorgt, dass ihn die Sprit-Preise in die Insolvenz treiben, müsste sich an ihn wenden können. Unfreiwillige Langzeitarbeitlose wären genauso potentielle Klienten, wie solche, denen es davor graut, wieder Arbeit zu finden oder die fürchten, dass Ursula von der Leyen auch nach der Bundestagswahl Familienministerin bleibt. Und wer vor nichts Angst hat, ruft einfach: »Kusch, Kusch, ins Körbchen!« *Stefan Rebder*

## KURZ & BÜNDIG

### Schüler: Mehr Hilfen für Schwangere

Wiesbaden. In der Schule und besonders im Sexualkundeunterricht sollen Jugendliche intensiv über finanzielle und soziale Hilfsangebote für junge Mütter informiert werden. Auch die Gefahren posttraumatischer Störungen sowie die möglichen körperlichen Folgen einer Abtreibung für die Frau sollten stärker thematisiert werden.

Schwangere Schülerinnen müssten die Möglichkeit besitzen, die Schule weiter zu besuchen. Die Kosten für eine Tagesmutter seien von den Ländern zu erstatten. Die Möglichkeit, Elternzeit zu nehmen, müsse auf Schülerinnen und Schüler ausgedehnt werden. Schuljahre, die aufgrund der Elternzeit versäumt würden, dürfen nicht wie »Sitzen geblieben« gewertet werden.



DANIEL RENNEN  
Vorfreude aufs Kind

Das fordern der Bundesvorsitzende der Schüler Union Deutschlands, Younes Ouaqasse, und der Landesvorsitzende der Schüler Union Hessen, Stephan Klenner. Die Vertreter der Unions-Nachwuchsorganisation beklagen ferner, dass Hilfsangebote der Bundesstiftung »Mutter und Kind« zu wenig bekannt seien und nur wenig mediale Aufmerksamkeit erhielten. Organisationen, die an Abtreibungen verdienen wie Pro Familia sollten ihre Beratungstätigkeiten einschränken, fordern Ouaqasse und Klenner. *reh*

### England: 270 Chimären hergestellt

London. Forscher in Großbritannien haben bereits 270 so genannte Chimären durch die Fusion eines menschlichen Zellkerns mit zuvor entkernten tierischen Eizellen hergestellt. Das berichtet die britische »Financial Times« unter Berufung auf den Wissenschaftler Lyle Armstrong von der Universität Newcastle. Im Mai hatte das britische Parlament im Rahmen der Verabschiedung der »Human Fertilisation and Embryology Bill« die Herstellung so genannter Mensch-Tier-Embryonen zur Gewinnung von Stammzellen genehmigt. Sie sollen die embryonale Stammzellforschung weiter voranbringen. Während die Reproduktionsmedizin den Forschern nur 8 bis 10 menschliche Eizellen in ausreichender Qualität zur Verfügung stelle, könnten sie von der lokalen Fleischindustrie pro Tag rund 200 Rinder-Eizellen erhalten. Laut Armstrong habe sich die Herstellung der Embryonen aus embryonalen Eizellen und einem menschlichen Zellkern als leichter als erwartet herausgestellt. *reh*



**Ich habe gerade Ihr letztes Heft durchgearbeitet und möchte Ihnen zu diesem Heft gratulieren. Insbesondere das »ALFA spezial« verdient größte Aufmerksamkeit. Herrn Rehder einen besonderen Dank.**

*Dr. med. E. Grom, Breisach a. Rhein*



**Wolfgang Zöller**

mundschaftsgericht nur dann angerufen werden soll, wenn ein Dissens zwischen Arzt und Betreuer über den mutmaßlichen Willen des Patienten in Bezug auf lebenserhaltende oder -verlängernde Maßnahmen vorliegt. Dies folgt aus der Regelung des § 1904 Abs. 2 BGB-E, der eine vormundschaftsgerichtliche Genehmigung nur verlangt, wenn ein ärztliches Behandlungsangebot – das unter Berücksichtigung einer Patientenverfügung gemacht wurde – vorliegt, und dieses vom Betreuer/Bevollmächtigten abgelehnt wird. Ich verweise insofern auf die Gesetzesbegründung (S. 17), die diesen Sachverhalt klarstellt.

*Wolfgang Zöller, MdB  
Stellv. Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion*

## Dammbrüche verhindern

Wer regelmäßig das LebensForum liest, dem dürfte nicht entgehen, dass all jene, die einst in Lebensschutzfragen vor Dammbrüchen gewarnt haben, keine Hysteriker sind – wie es in vielen Medien gerne dargestellt wird –, sondern letztlich Recht behalten haben. Die Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs hat nicht zu weniger Abtreibungen geführt, sondern vielmehr die gesellschaftliche Akzeptanz für die Tötung Ungeborener gesteigert. Ohne die künstliche Befruchtung ständen wir heute nicht vor dem Problem, dass Jahr für Jahr tausende »verwaiste Embryonen« hergestellt und schließlich für die embryonale Stammzellforschung ausgeschlachtet werden. Die gesetzliche Erlaubnis der aktiven Sterbehilfe in mehreren europäischen Ländern hat dazu geführt, dass sich schwache, alte und behinderte Menschen nicht mehr sicher fühlen können. Und die Möglichkeiten der vorgeburtlichen Diagnostik werden mehr und mehr als Mittel der Selektion verwendet.

Die Dammbrüche von einst bescheren uns die skandalösen Zustände von heute. Die Skepsis gegenüber der biomedizinischen Forschung und ihren Heilsversprechen hat sich als richtig erwiesen. Es tut Not, alles dafür zu tun, weitere Dammbrüche zu verhindern.

*Uwe Steffens, Hennef*

## Mehrheit für den Tod?

Frau Dr. Kaminski hat Recht, wenn sie Feigheit als wichtiges Motiv vieler Abgeordneter brandmarkt, die im Deutschen Bundestag für die Änderung des Stammzellgesetzes und in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates für ein Recht auf Tötung ungeborener Kinder votiert bzw. sich der Stimme enthalten haben. Man fragt sich: hat der Tod

nur die Abstimmungs-Zahlen sondern – wie beim Bundestag – die Namen der Parlamentarier veröffentlichen, die sich solchermaßen ihrer Pflicht zum Schutz der Menschenrechte entzogen haben.

In den achtziger Jahren war ich selber sechs Jahre lang Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarates und habe manche kuriose Abstimmung erlebt. Eine solche schmachvolle Fahnenflucht bei grundsätzlichen Fragen habe ich jedoch nicht feststellen müssen.

Die Menschenrechte einschließlich des Rechts auf Leben (Artikel 2 der Europäischen Menschenrechtskonvention von 1950) waren damals als unantastbar geachtet; eine breite Mehrheit aus allen politischen Lagern verteidigte sie, wenn's darauf ankam, mit Vehemenz. Es ist allerhöchste Zeit, dass sich unsere politische Führung der katastrophalen Entwicklung zur Abwertung des Menschenrechts auf Leben energisch widersetzt.

*Claus Jäger, Wangen im Allgäu*

## Vormundschaftsgericht

In dem Beitrag »Zwispältiges Instrument« (LebensForum Nr. 86 2/2008) zum Thema Patientenverfügungen wird im Zusammenhang mit dem Gesetzentwurf, den mein CDU-Kollege Dr. Faust, MdB, und ich erarbeitet haben, behauptet, dass in jedem Einzelfall des Verzichts auf lebensverlängernde Maßnahmen eine Anrufung des Vormundschaftsgerichts erfolgen solle.

Das ist nicht richtig. Vielmehr stellt der Gesetzentwurf klar, dass das Vor-

**ALFA SPEZIAL**

## Schamstunde des Parlamentarismus

Der Bundestag hat den Stichtag im Stammzellgesetz verschoben. Der Entscheidung ging eine glanzvolle zweitägige Debatte voraus. Interessante Erkenntnisse gibt es dennoch, wie eine knappe Analyse der Abstimmungsergebnisse zeigt.

**Von Stefan Rehder**

**A**m Ende fiel die Niederlage deutlich höher, als erwartet aus. Noch einen Tag vor der Abstimmung schien die Mehrheit der Bundestagler für die Fortsetzung einer Stichtagsverlängerung lediglich 15 bis 20 Stimmen vor sich zu haben. Die Bundestagler hatten sich bei der Abstimmung der 2002 beschlossenen Regelung gezeigt. Als Parlamentarier schienen der die Kollisionskurve aufrecht zu halten. Stattdessen stimmten die Bundestagler für die Stichtagsverlängerung. Das hat die Abgeordneten Ralf Jäger (SPD) und Hans-Joachim Lauth (CDU) in einer gemeinsamen Erklärung (S. 18) kritisiert. Die Bundestagler hätten sich bei der Abstimmung der 2002 beschlossenen Regelung gezeigt. Als Parlamentarier schienen der die Kollisionskurve aufrecht zu halten. Stattdessen stimmten die Bundestagler für die Stichtagsverlängerung. Das hat die Abgeordneten Ralf Jäger (SPD) und Hans-Joachim Lauth (CDU) in einer gemeinsamen Erklärung (S. 18) kritisiert. Die Bundestagler hätten sich bei der Abstimmung der 2002 beschlossenen Regelung gezeigt. Als Parlamentarier schienen der die Kollisionskurve aufrecht zu halten. Stattdessen stimmten die Bundestagler für die Stichtagsverlängerung. Das hat die Abgeordneten Ralf Jäger (SPD) und Hans-Joachim Lauth (CDU) in einer gemeinsamen Erklärung (S. 18) kritisiert.

in diesen parlamentarischen Gremien eine Mehrheit? Wenn im Europarat 143 Abgeordnete der Parlamentarischen Versammlung der Abstimmung über die ethisch unverantwortliche Resolution ferngeblieben sind, deutet das darauf hin, dass da Feigheit und weniger Faulheit am Werk war. LebensForum sollte nicht

## IMPRESSUM

### LEBENSFORUM

Ausgabe Nr. 87, 3. Quartal 2008  
ISSN 0945-4586

### Verlag

Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V.  
Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg  
Tel.: 08 21 / 51 20 31, Fax: 08 21 / 15 64 07  
www.alfa-ev.de, Email: info@alfa-ev.de

### Herausgeber

Aktion Lebensrecht für Alle e.V.  
Bundesvorsitzende Dr. med. Claudia Kaminski (V.i.S.d.P.)

### Kooperation

Ärzte für das Leben e.V. – Geschäftsstelle  
z.H. Frau Dr. Bärbel Dirksen  
Ludwig-Schüsselerstr. 29, 64678 Lindenfels  
Tel.: 0 62 54 / 4 30, E-Mail: dr.b.dirksen@gmx.de  
www.aerzte-fuer-das-leben.de

Treffen Christlicher Lebensrecht-Gruppen  
Stitzenburgstraße 7, 70182 Stuttgart  
Tel.: 0711 - 232232, Fax: 0711 - 2364600  
E-Mail: info@tclrg.de, Internet: www.tclrg.de

### Redaktionsleitung

Stefan Rehder, M.A.

### Redaktion

Veronika Blasel, M.A., Alexandra Linder, M.A.,  
Dr. med. Maria Overdick-Gulden, Prof. Dr. med. Ingolf Schmid-  
Tannwald (Ärzte für das Leben e.V.)

### Anzeigenverwaltung

Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V.  
Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg  
Tel.: 08 21 / 51 20 31, Fax: 08 21 / 15 64 07  
www.alfa-ev.de, E-Mail: info@alfa-ev.de

### Satz / Layout

Rehder Medienagentur, Aachen  
www.rehder-agentur.de

### Auflage

6.500 Exemplare

### Anzeigen

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1.06.2005

### Erscheinungsweise

Vierteljährlich, Lebensforum Nr. 88 erscheint am 12.12.2008,  
Redaktionsschluss ist der 14.11.2008

### Jahresbezugspreis

16,- EUR (für ordentliche Mitglieder der ALfA und der Ärzte für  
das Leben im Beitrag enthalten)

### Bankverbindung

Augusta-Bank  
Konto Nr. 50 40 990 - BLZ 720 900 00  
Spenden erwünscht

### Druck

Reiner Winters GmbH  
Wiesenstraße 11, 57537 Wissen  
www.rewi.de

### Titelbild

Dipl.-Des. Daniel Rennen / Rehder Medienagentur  
www.rehder-agentur.de

Das Lebensforum ist auf umweltfreundlichem chlorfrei gebleichtem  
Papier gedruckt.

Mit vollem Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt  
die Meinung der Redaktion oder der ALfA wieder und stehen in  
der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Fotomechanische Wiedergabe und Nachdruck – auch auszugs-  
weise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für  
unverlangt eingesandte Beiträge können wir keine Haftung über-  
nehmen. Unverlangt eingesandte Rezensionsexemplare werden  
nicht zurückgesandt. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe  
zu kürzen.



# Helpen Sie Leben retten!

## Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V.

Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg  
Telefon (08 21) 51 20 31, Fax (08 21) 156407, <http://www.alfa-ev.de>  
Spendenkonto: Augusta-Bank eG (BLZ 720 900 00), Konto Nr. 50 40 990

Ja, ich abonniere die Zeitschrift Lebensforum für 16,- € pro Jahr.

Herzlich laden wir Sie ein, unsere ALfA-Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft zu unterstützen.

Ja, ich unterstütze die Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V. als ordentliches Mitglied mit einem festen Monatsbeitrag. Der Bezug des Lebensforums ist im Beitrag schon enthalten. Die Höhe des Beitrages, die ich leisten möchte, habe ich angekreuzt:

12,- € jährlich für Schüler, Studenten und Arbeitslose

24,- € jährlich Mindestbeitrag

\_\_\_\_\_ € jährlich freiwilliger Beitrag.

**Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig!**

### Meine Adresse

Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

### Freiwillige Angaben

Geboren am

Telefon

Religion

Beruf

Um Verwaltungskosten zu sparen und weil es für mich bequemer ist, bitte ich Sie, meine Beiträge jährlich von meinem Konto einzuziehen:

Institut

Konto.-Nr.

BLZ

Datum, Unterschrift

